



Diskriminierung bei Kuren für Mütter?

VON BJÖRN & SÖREN CHRISTENSEN

Kürzlich hat das Müttergenesungswerk eine Diskriminierung von bildungsschwächeren Müttern bei der Vergabe von Kuren beklagt. „Frauen, die nicht so fit im Kopf sind wie andere Antragsstellerinnen oder einfach nicht wissen, was sie alles einfordern können, werden vom System diskriminiert“, so die Geschäftsführerin des Müttergenesungswerks. Als empirischer Beleg wurde angeführt, dass der Anteil der Kuren für Mütter mit Haupt- und Realschulabschluss in den vergangenen zehn Jahren um insgesamt 11 Prozentpunkte gesunken sei, während der Anteil der Abiturientinnen in Mutter- oder Mutter-Kind-Kuren um 15 Prozentpunkte stieg. Außerdem seien bei den Kuren Frauen mit Realschulabschluss und Abitur überdurchschnittlich im Vergleich zum Bundesdurchschnitt vertreten.

Allerdings muss man sich die Frage stellen, ob die gelieferten Daten tatsächlich hilfreich sind, um daraus Rückschlüsse auf eine Diskriminierung von Frauen mit niedrigeren Schulabschlüssen bei der Kurvergabe zu schließen. Warum? Zum einen muss berücksichtigt werden, dass in den vergangenen Jahren der Anteil höherer Schulabschlüsse kontinuierlich zugenommen hat. Insofern scheint es gar nicht erstaunlich, dass auch unter den kurenden Müttern heute mehr mit Abitur und weniger mit Hauptschulabschluss zu finden sind. Zum anderen ist der Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt der Schulabschlüsse wenig hilfreich, weil sich diese Zahl auf alle Erwachsenen bezieht. Das Durchschnittsalter liegt dabei bei 50 Jahren, während Mütter bei einer Kur im Mittel 13 Jahre jünger sind. Unter den kurenden Müttern sollten also viel mehr höhere Schulabschlüsse als in der Bevölkerung insgesamt vorliegen.

Um einen sinnvolleren Vergleich anzustellen, hat das Statistische Bundesamt Daten für erwerbstätige Mütter (70 Prozent der kurenden Mütter sind erwerbstätig) mit kleinen Kindern differenziert nach Schulabschluss berechnet. Es zeigt sich, dass bei diesem Vergleich kaum mehr Unterschiede zu den Müttern bei einer Kur zu finden sind: 40 Prozent haben Abitur, 41 Prozent einen Realschul- und 16 Prozent einen Hauptschulabschluss. Insofern lässt sich schlussfolgern, dass die vom Müttergenesungswerk dargestellte Diskriminierung von Frauen mit niedrigerem Schulabschluss bezüglich der Chancen, eine Kur bewilligt zu bekommen, zumindest anhand der verfügbaren Zahlen nicht erkennbar ist. Die Aussage basiert schlicht auf falscher Datenauswahl bzw. -interpretation. ♦

Anteil kurender Mütter jeweils nach Schulabschluss

